

# Lichtenstein-Güthberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Höhndorf, Mitt. Bensdorf, Röder, St. Cyriak, Heinrichsdorf, Marienau, Niederschönfeld, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicasius, St. Jacob, St. Michael, St. Margendorf, Thurn, Niedermülsen, Schönbach und Tirschein

## Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 67.

Verbreitete Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

61. Jahrgang.

Mittwoch, den 22. März

General-Intendanturvertrag  
im Amtsgerichtsbezirk 1911

Ostes Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährliche Beitragsabrechnung 1 Mk. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf.  
Sparbücher 10 Pf. Belohnungen zwischen außer der Beitragsabrechnung in Güthbergs, Postkasse Nr. 60, als Königlich Preußische Postkasse, Postboten, sowie die Auszüger entgegen  
Beiträge werden die Beitragsabrechnung Gründungs mit 10 Pf. für zweimalige Entfernung mit 15 Pf. berechnet. Beitragsabrechnung 50 Pf. Zur amtlichen Zeit ist die zweimalige Zeit 10 Pf.  
Sparbücher Auszahlung Nr. 7. Entfernung-Auszahlung täglich bis spätestens neunzehn 10 Pf.  
Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Im Handelsregister ist am 20. März 1911 die offene Handelsgesellschaft in Firma Windisch & Hofmann in Mülsen St. Nicasius und als ihre Gesellschafter:

- a. Der Contorist Paul Wilhelm Windisch,
- b. Der Weißfärber Ewald Hofmann

beide in Mülsen St. Nicasius

eingetragen worden. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1911 errichtet worden.  
Angewandter Geschäftszweig: Betrieb einer mechanischen Weberei.

Königliches Amtsgericht Lichtenstein.

## Volks-Bibliothek Lichtenstein

Ist geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr

### Das Wichtigste.

\* König Friedrich August reiste abends nach Lübeck weiter, wo er vom Donnerstag bis Sonntag verweilen wird, um sich dann noch Kairo zu begeben.

\* Der Reichstag setzte gestern die Beratung über den Etat des Reichsamtes des Innern in zweiter Lesung fort.

\* Der am Sonntag in Krefeld ausgestiegene Ballon "Düsseldorf 4" wurde in die Zuidet See getrieben.

\* Nachdem die streikenden Gießereiarbeiter und Feuerwerker in Chemnitz Montag früh nicht zur Arbeit zurückgekehrt sind, ist in der Chemnitzer Metallindustrie die angeordnete Ausperrung (ca. 10.000 Arbeiter) erfolgt.

\* Auf die Ergreifung des Lindenauer Frauenmörders Longer ist eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt worden.

\* Anlässlich der römischen Jubiläumsausstellung wird ein Zug Paris-Rom geplant.

\* Die Antwort der chinesischen Regierung auf die letzte Petersburger Note bewilligt die Hauptrüdungen Russlands in vollem Umfang.

gleich die Bedeutung eines Vertrauensvotums für die Kommission.

Da die gegenwärtige italienische Regierung eine aus Vertretern aller Gruppen der Mehrheit gebildete Koalition regiert ist und die meisten Radikalen mit den Sozialisten gegen das Vertrauensvotum gestimmt haben, haben die beiden radikalen Minister ihre Mission und die effiziente Agentur Stefani veröffentlicht am Sonntag folgende Note: „Da die Mehrheit der radikal-deputierten Deputierten in der Frage des Berichtes der Kommission für die Wahlreformvorschläge gestimmt hat, während die Kommission anders abgestimmt hat als das Kabinett, haben die Minister Sacchi und Tedaro dem Präsidium des Ministerrates den Befehl ausgesprochen, aus dem Kabinett auszutreten. Es folgte, dass der Ministerai unter dem Befehl Luzzatti einstimmig zu dem Konkurrenz beschlossen. Luzzatti hat die Demission des Kabinetts Sonntag früh dem König überreicht, der sich Befürchtungen vorbehält. Das Kabinett, das vorläufig noch die laufenden Geschäfte erledigt, hat am Montag dem Senat und der Deputiertenkammer seine Demission mitgeteilt.

\* \* \*

In der stark besuchten Sitzung der Kammer am Montag erklärte Ministerpräsident Luzzatti in Begleitung sämtlicher Minister, dass das Kabinett seine Demission eingereicht und dass der König sich eine Bedenktzeit vor behalten habe. Die Kammer votierte sich darauf auf unbestimmte Zeit. Luzzatti und die Minister begaben sich zum Senat, um eversfalls ihre Demission bekannt zu machen.

Paris. Nach einer Depesche des "Matin" aus Rom hat nach einer salbständigen Unterredung mit dem König, die im Laufe des gestrigen Abends stattgefunden, Giolitti angenommen, sich an der Neubildung des Kabinetts zu beteiligen. Der Monarch wird heute seine Unterredung mit bekannten politischen Persönlichkeiten zweck Lösung der Krise fortsetzen.

### Die Hamburger Spionageaffäre

nimmt immer größere Dimensionen an. Bisher sind fünf Personen, also zwar vier Männer und eine Frau, in Haft genommen unter der Beschuldigung, an dem Berat in Lübeck der Sache in ihren Reihen zu haben. Bereits vor mehreren Wochen hatte die politische Abteilung der Hamburger Polizeibehörde Kenntnis von dem Treiben einer weiteren Spione gebende erhalten. Die ganze Abteilung wurde mobil gemacht, und die der Abteilung angehörenden Beamten mussten Tag und Nacht Dienst tun. Da aber außer Hamburger auch Bremer Polizei in Frage kamen, wurde die Bremer Polizei sofort verständigt, und auch diese musste sich in entschärfer Weise mit der Sache befassen. Fortgesetzt waren Beamte der Polizei beider Hansestädte auf Reisen, da die Spione immer zwischen Hamburg und Bremen hin- und herhielten und auch auf der Eisenbahn überwacht werden mussten. Die Beamten mussten sehr vorsichtig vorgehen. Am 11. März wurden in Hamburg sowohl als auch in Bremen die ersten Verhaftungen vorgenommen. Unmittelbar vorher war eine bedauerliche Indiskretion begangen worden, die den Hauptländer, einen Engländer, warnte und ihn verunsicherte, Deutschland schleunig zu verlassen. In Frage kamen mehrere enklatische Untertanen, die sich Material derartig vom Stapel gelöst hatten und der noch auf den Hellenen liegenden Kriegsschiffe verschafft haben. Alles Anschein nach ist es ihnen gelungen, auch recht wertvolles Material zu erlangen. Die Deutschen, die ihnen das Material in die Hände spielen, sind Deutsche,

darunter sogar der Werkführer einer Werft in Hamburg. In Bremen wurden zwei Werftarbeiter und eine Frau verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Hamburg übergeführt. In Hamburg ist bisher außer dem Werkführer ein Werftarbeiter in Haft genommen worden. Der verhaftete Engländer soll sich schändlich (Ausländer von allen zum Abwenden bestimmten Schiffen) seien. Die Hauptschuldigen konnten sich leider rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Spionageangelegenheit spielt auch nach Dänemark hinüber, wohin mehrere der englischen Spione geflüchtet sein sollen und von wo aus sie auch einen Teil ihrer Operationen leiteten. Das Reichsgericht ist bereits verständigt worden ebenso wird die Untersuchung auch vom Reichsmarineamt in Berlin geführt. Vorauflöslich werden noch mehrere Verhaftungen in dieser Sache vorgenommen werden.

Die Presse wird erst nähere Mitteilungen erhalten, wenn das Reichsmarineamt sein Gutachten veröffentlicht hat.

### Deutsches Reich.

Dresden. (Ansprachen des Kultusministers.) Das mit dem Kriegsminister aus Anlass von Prüfungen im Königlich-Preußischen Gymnasium und Vorläufe in Magdeburg neuerliche Kultusminister Dr. Beck sprach bei dieser Gelegenheit auch die vorläufige Volksschule und hierauf die Kirche. In der Schule sagte er auf eine Begrüßung des Bürgermeisters u. a., dass er gern alszum werde, was zur weiteren Erhaltung der jüdischen Volksschule, die es für immer als ihre Hauptaufgabe zu betrachten habe, die Kinder zu religiösen Persönlichkeiten und zu ehrwürdigen Staatsbürgern heranzubilden, erforderlich sei. In der Kirche erwiderte der Minister auf die Begrüßung aus geistlichem Mund u. a.: „Als komme von der Schule, da war es mir ein Bedürfnis, an der Kirche nicht vorbeizugehen, und ich freue mich, unter den hier versammelten Herrn in Kirche vorzutreten, auch einige Herren Lehrer wiederzusehen, die ich schon vorhin in der Schule begrüßt habe. Das ist mir ein Benevol, für das enge Band, das Kirche und Schule, die beiden größten Erziehungsmächte unseres Volks, verbunden, und gibt mir einen frohen Ausblick auf die Zukunft. jedenfalls bringt mit die zum Ausdruck gebrachte Bedeutung darüber, dass hier unsere heiligsten Güter hochgehalten werden.“

Berlin. (Dienstag.) Die „Reichs. Allg. Zeit.“ tritt nach Berücksicht, wonach eine Verlobung der Prinzessin Victoria Luise mit dem Erzherzog Karl Joseph beobachtet, entgegen und bezeichnet sie als diesmal ebenso gründlos wie bei ihrem früheren Auftreten.

— (Der Arbeitsplan des Reichstages.) Die in einer bissigen parlamentarischen Korrespondenz zum Zusatzkommunikation und von verschiedenen Zeitungen wie druckgekennzeichnete Aufführung, die Verbündeten Regierungen legen auf die Verabschiedung des Zwischenstaatsabkommen, der Novelle zur Gewerbeordnung, des Haushaltsgesetzes und des Strafprozeßordnung keinen großen Wert mehr, ist unzutreffend. Die Verbündeten Regierungen legen im Gegenteil auf die Verabschiedung dieser Vorschriften nach wie vor den größten Wert und halten auch die Durchberatung des dem Reichstage vorliegenden Entwurfes eines Gesetzes über die Verleihung der Privatbeamten für dringend erwünscht.

— (Meinung im Zentrum.) Der katholische Zentrumsabgeordnete Dr. Heim, der Bauerndöster, ist nicht zufrieden mit der Behandlung, die man ihm in der Reichstagsfraktion des Zentrums seit 12 Jahren hat

gutet werden lassen. In der Zentrumspresse haben jing beide Teile schon gehörig herumgestritten. Für die unbeteiligten Parteien ist an dem ganzen Vorfall nur die Bezeichnung von Interesse, daß auch im Zentrum die vor Gedanken Elemente auseinanderstrebten und nur mühsam durch eiserne Disziplin in Reih und Glied gehalten werden. Wie es in der Zentrumspression aussehen muß, deutet der „kaltgelebte“ Dr. Heim in seiner letzten Veröffentlichung an, in der er schreibt: „Doch ich die Konsequenzen aus dieser Handlung ziehe, ist verständlich und verzeihlich. Ich werde wissen, was ich zu tun habe. Ich werde dem Zentrumprogramm immer treu bleiben, aber die Vorgänge der letzten Jahre haben mir die Augen geöffnet.“

(Wenn Biegen Schule macht.) Angejährt des Beschlusses der Biegener Förschafft, in der Stichwahl für den Sozialdemokraten einzutreten, scheinen die gemäßigt liberalen „Leipz. R. R.“ der förschafftlichen Volkspartei fiktiv eine Wahlung ins Stimmabsturz: „Wenn die Parteien der Rechten aus der Haltung des Kreisjus in Biegen die natürlichen Folgerungen ziehen, dann wird aus dem tüftigen Reichstag Herr Dober verschwinden, dem die Seltiner Antisemiten das Mandat entziehen, dann wird Herr Rommenhövel nie wiederkehren, denn die Konservativen den Weg bahnen, dann ist auch Herr Deutscher verloren, denn die Deutshjäger in dem Entscheidungskampfe Wahlhut brachten. Niemals wieder wird dann Herr Bruno Abetz, niemals Herr Wagner durch die Wandelhalle ziehen, Herr Bierbörz wird vergebens um die Palmestrümpfen, und Herr Garrels seinen Pinneberger Kreis den Genossen überlassen. Fern bleiben werden dem Reichstag auch die Herren Eichhoff, Günther, Oppolitz, Hormann aus Bremen, Kausch, der bisher den 1. Berliner Wahlkreis hielt, Manz, der Vertreter von Erlangen, Enders von Sonnenberg, Pfundner aus Breslau. Mit der Hilfe der Antisemiten eroberete der Volkspartei Seiter die Stadt Frankfurt a. M., mit Hilfe des Bundes der Landwirte blieb Chr. Storch der Sieger von Ulm — es würde eine stattliche Anzahl von Toten auf dem Schlachtfelde blieben, wenn Biegen Schule macht, und fäh immer würden in diesem Streite der beiden Löwen um die Beute die roten Füchse das Fleisch davontragen.“

### Schadensfahrt des Ballons „Düsseldorf“.

Am gestrigen Morgen. Der Ballon „Düsseldorf“ des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, Insassen Otto Schröder und Paul Käyser, wurde Sonntag von heftigem Winde nach dem Anna Paulowna Polder getrieben. Otto Schröder wurde am Kopf verwundet, Paul Käyser ertrank. Der Ballon war am Sonntag morgen bei günstigem Wetter in Düsseldorf aufgestiegen, um einen Flug nach Holland zu machen. Alles ging gut bis Hardtwijk, wo man nach der Erzählung Schröders, anstatt zu landen, auf die ungeliebte Idee kam, noch weiter zu gehen und zu trachten, in der Nähe von Amsterdam zu landen. Der Vorrat an Ballon, 3½ Std., wurde ausgeworfen, und der Ballon stieg bis zu 160 Meter. In dieser Höhe bemerkte man, daß die Windrichtung sich geändert hatte und man in nordwestlicher Richtung über die IJssel gegetrieben wurde. Allmählich ging der Ballon nieder, so daß er während kurzer Zeit ganz in der Nähe eines der Zuiderseeboote blieb. Die Luftschiffer meinten, daß das Boot ihnen folge. Biegen 3½ Uhr nachmittags war man östlich der Insel Bieringen angelangt. Den Ballon konnte man aber nicht mehr lange halten, und der Ballontorb

wurde dann und wann durch das Wasser gescheitert. Alles wurde über Bord geworfen, mit Ausnahme der Instrumente. Dadurch stieg der Ballon wieder einige Meter, doch ging er bald wieder nieder. Die Luftschiffer beschlossen, als sie Land in der Nähe erblickten, die Seile, die den Ballon mit dem Korb verbinden, zu durchschneiden. Weil die Luftschiffer aber von der Stütze erklommen waren, gelang ihnen das nicht. Sie wurden glücklich von ihrem Wagen gen den Ballon dann der Deiche der Van-Eijk-Schleuse des Anna-Paulowna Polder geworfen. Schröder, der auf dem Rande des Korbes stand, wurde durch den Stoß hinausgeschleudert, und fiel auf den Deich, wobei er am Kopf verwundet wurde. Käyser überschlug sich mit dem Ballon über die Deiche und gelangte in das Oudeveer, ein Binnenwasser, nicht breiter als 200 Meter. Obwohl er in dieser einsamen Umgebung bemerkt wurde, war es bei dem vollkommenen Mangel an Hilfsmitteln unmöglich, ihm zu helfen, und er mußte daher trotz der Nähe des Landes seinen Tod finden. Schröder fand Aufnahme in einem Landhaus bei einem Deutschen Doktor und wurde hier mit Kleidung versorgt und gepflegt.

Krefeld. Im Besinden des bei dem Unglück des Ballons „Düsseldorf“ auf dem Zuid-See schwerverletzten Seidenfabrikanten Otto Schröder aus Krefeld eine Besserung eingetreten. Die Leiche des verunglückten Fabrikanten Paul Käyser konnte bisher nicht gefunden werden, doch werben die Ufer des Zuid-See noch weiter abgeschaut.

### Aus Nah und Fern

Lichtenstein, 21. März 1911.

\*— Frühlingsanfang. Heute um 7 Uhr oben & hält der lange herbegekehrte Frühling seinen kalendermäßig offiziellen Einzug und bald wird es heißen:

Frühling läßt sein blaues Band  
Wieder flattern durch die Lüfte;  
Süß, wohlbekannte Duft,  
Streifen ahnungsvoll das Land.

Wunderbare Frühlingsmacht! Überall regt sich von starkem, lebendigem Leben. Die Natur rüstet sich zu grünender und blühender Pracht. Und Frühling wird's nun auch in der Menschenruhe, und wie brauchen das! Mit herter Wärme dagegen liegt's auf minder zu Hegen. Man fühlt sich gehemmt von den Röteln des Tages, und die Macht der äußeren Verhältnisse hat etwas so unheimlich Beengendes und Ermüdendes. Aber mit Frühlingsanfang draußen in der Natur regt sich auch neues Hoffen im Menschen. Man rafft sich auf, und verwöhnt geht der Mensch. Tapferes Fechtturnen streift nach Sonne und Blüt. Was aus den Frühling im letzten Frühling so lieb und teuer machte, das hat der tiefdrückende Rosalit ausgeprochen: „Es ist ein Vergeschnürt vieler frischer Tag; die Ahnung höherer zarter Blüten und Früchte und die dunkle Sympathie mit der geistig sich entfaltenden Welt.“

\*— Die geschlossenen Zeiten. Mehrfachen Bündnissen nachkommend, veröffentlichten wir die vom Ministerium des Kultus und des Innern erlassene neue Verordnung über die geschlossenen Zeiten. Als geschlossene Zeiten gelten die Faststage, die Zeit vom Donnerstag nach dem Sonntag Judita bis zu und mit dem 1. Osterfeiertag, der erste Pfingstfeiertag, der Totensonntag, die Vorabende der obengenannten Tage von nachmittags 6 Uhr ab, die Tage vom 22. Dezember

bis ihr Brot schwer, aber selbstdänzig in Paris verdient. Aber das Heimweh rückt und zog an ihr. Nachts weinte die Schneide sie oft aus dem Schlaf.

Sie hätte jetzt mitjubeln mögen, als eine Freude anfangt zu singen. Wie wenn die statuen, hellen Triller, die die kleinen Brüste entstömen, sie aufzuwärmen gaben, so feurrecht stand der kleine jubilierende Vogel über den Hornfeldern in der Luft.

Nun begann auch noch eine dicke Wachtel, die in einer Atemzucke ihr Sonnenbad nahm, einzig zu schaden — immer dieselbe Weise, als spräch sie im Traum von glühend heißen Sommertagen und still reisenden, sternenglänzenden Sommernächten.

„Ist das schon das Dorf Edmin?“ fragte Nadine den Kutscher, der mit seiner Peitsche nach ein paar laufenden Hundten hieb.

„Davohl.“ Der Mann hielt die Peitsche fest, der Dienst saß an den Hut. „Das ist schon der Turm vom Schloß.“

Es tat Nadine fast leid, daß die Fahrt schon zu Ende ging.

Auf der Treppe vor dem Schloß stand die Mannschaft im schwarzen Kleid mit großer weißer Schürze. „Ich soll das Fräulein aus' Zimmer führen,“ sagte sie freundlich. „Frau Gräfin wünschen Fräulein rascher zu sprechen, wenn Sie sich etwas ausgeruht haben.“

Nadine nickte. Stumm ging sie neben ihrer Begleiterin her durch die weite, lüble Halle. Von draußen fluteten die wilden weißen Rosen um die Fenster. Wie schön das alles war, schön wie ein Bild, stimmungsvoll wie eine alte schwermütige Ballade!

Ihr Koffer, den sie vorausgeschickt hatte, stand bereits in ihrem Zimmer. Auf dem Tisch dufteten in einem alten blaueichen Teller Krug dampfende Rosen. Ein leises Wohgefühl, eine sehnüchige Erinnerung krampte ihr Herz zusammen.

„Soll ich Fräulein in einer Stunde abholen?“ fragte die Mansell. Sie blieb bescheiden an der Tür stehen

nochmals bis zu und mit dem 1. Weihnachtsfeiertag. An den vorbezeichneten Tagen dürfen Ausnahmen wegen Verbots der Abhaltung von Tanzveranstaltungen keineswegs gemacht werden. — Die stillen Zeiten vor Ostern ist demnach wesentlich eingeschränkt worden. Früher begann die stillen Zeiten vom Montag nach Sonntag Ostern, jetzt beginnt sie erst am Donnerstag nach Judita. Während früher die stillen Zeiten vor Ostern 21 Tage betragen, beträgt sie jetzt nur noch 10 Tage, also 11 Tage weniger. Auch die stillen Zeiten vor Weihnachten ist um 3 Tage verkürzt worden.

\*— Die Bautätigkeit scheint auch in diesem Jahre in Lichtenstein eine rege zu werden. Während noch vorhergehende Bauten in der Bollendorf begriffen, andere Projekte aber noch in Aussicht stehen, sind schon beschlossen oder in Angriff genommen ein großer Habitatebau der Firma G. A. Bahner, ebenso ein größerer Fabrikserweiterungsbau der Firma Höpfl u. Co. Beide Bauten sind der Bauaufsichtsbehörde übertragen. Noch im Laufe des Jahres müssen jenseit an der Kielstraße jenseit des Bahnhüberganges (in der Nähe des Kohlschmidtschen Hauses) vier Gebäude fertiggestellt werden, die zu Wohnzwecken bestimmt sind. Die Maurerarbeiten hierzu werden von Herrn Architekt Fritz Möckel, die Zimmerarbeiten durch Herrn Bauunternehmer Ernst Uhlig ausgeführt. Gewiß ein eindrückliches Zeichen des Aufschwunges unserer Stadt!

\*— Wahlkommissar. Die Wähler für die im Herbst stehende Landeswahl sind auf den 10. Mai festgesetzt worden. Zum Wahlkommissar für den 22. Bezirk ist Herr Adjunkt amtmann Freiherr v. Hind in Glauchau ernannt worden.

J. Mülsen St. Michael. (Auszeichnung.) Am Sonntag, am Geburtstage der Prototypin der sächsischen Frauenvereine, Ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin Michaela, wurde der Frau Schnittwarenhändler Pauline Brunner hier, welche über 24 Jahre lang als Vorstandsmitglied des Frauenvereins sich um die hiesige Frauenvereinarbeit verdient gemacht hat, eine besondere Auszeichnung zuteil. Herr Prinz Ranfttonne im Beisein der übrigen Vorstandsmitglieder an Frau Brunner eine Urkundenurkunde ausständig, die ihr von der hohen Prototypin verliehen worden ist.

Aue. (Erläuterung.) Der bei der Firma Hiltmann in Lorenz beschäftigte Kutschere Braumann fiel beim Baden von Hessen in den Betriebsgraben der Firma und ertrank. Einige Stunden waren bereits vergangen, als man auf sein Treiben aufmerksam wurde. Bei der Absuchung des Grabens fand man dann seinen Leichnam.

Chemnitz. (Die Geister und Formen, in den hiesigen Beziehungen haben ihre Arbeit noch nicht wieder aufgenommen. Damit ist die Frist verjährt und der Besitz des Metallindustriellenverbands, 50 % der Aktien auszuweisen, tritt in Kraft. Die Aussetzung begann gestern nachmittag 4 Uhr. — Der Zusammordnung im Zeisigwald aufgelöst? Wolfs Sächsischer Landesdienst verbreitet folgende Meldung: Vor 11 Jahren wurde im städtischen Zeisigwald in Chemnitz ein Lustmord verübt, dam ein siebenjähriges Mädchen namens Sonn zum Opfer fiel. Nachdem alle Nachsuchungen ergebnislos waren, hat jetzt ein vom letzten Jahrzehnt vorgenommenen Straftatbestreben zu jahre Jahren Zuschlags verurteilt. Handarrest ist hier von hier ein teilweise Verhandlung abgeschlossen, mit der Tat in Zusammenhang zu stehen. Die Untersuchung

und natürlich ihr Schürzenband fest um ihren einen Finger. „Das Schloß ist sehr groß, Fräulein können sich verlaufen. Die Zimmer der Frau liegen unten rechts von der Halle. Die alte quälige Frau wohnt im oberen Stock. Frau Gräfin kann jetzt keine Treppe mehr steigen.“

Sie sprach von einem verreateten Zug, aber Nadine aktivierte kaum darauf. Ihr Zimmer heimelte sie so sehr an. Bis den Wänden hingen einige leicht hingeworfene Aquariettizzen, irgend eine mirische Landschaft darstellend. Mit wenigen Farben und einfachen Linien gab sie den schwermütigen Reiz des flachen Landes sehr ansprechend wieder. Dazwischen ergossen alte nachgedunkelte spätmittelalterliche italienische Schale in schlichten Mahagonirahmen und goldenen Rosetten in allen vier Ecken ihre Aufmerksamkeit. Der Henkel, der sich vom Fenster her über die Wände zog, bestückte sämtliche Bilder mit seinen grünen Ranken.

Eine Staffelei war direkt aus Fenster gerückt. Auf dem Tisch vor dem Sitz lagen Bücher, Bildermappen und Schreibutensilien. Dazwischen machte sich eine Wiener Kaffeemaschine breit, unter der noch ein blaues Spülzeuglein schlief. Obst, Kuchen, Butterbrot standen zierlich gereiht daneben.

Wie wenn ein liebevoller Sinn, eine zart fürsorgende Hand alles zum Empfang eines sehnüchig erwarteten Gastes vorbereitet hätte, lag es hier aus.

„Wenn Sie so gütig eine Fremde, eine dienende Person, empfangen, müssen es gute Menschen sein, zu denen ich komme,“ dachte Nadine.

Sie schenkte sich den starken Kaffee ein. Er belebte sie nach der langen, ermüdenden Reise. Sie fühlte sich bald wieder frisch genug, um ihren Koffer auszupacken und ihr verstaubtes wollenes Kleid mit einem aus leichtem blauen Musselin zu vertauschen. Sie wußte, daß ihr dies Kleid mit der lockeren Bluse, die ein breiter, weißseidener Gürtel zusammenfaßte, vor-

eingeleitet. — In einer Chemnitz-Arbeiterin in die Brücke der Halskette zum Schluß.

Grimmitzsch mittag gegen 11 Uhr eines vorherigen Jahres vor dem Bollendorf begreiften, andere Projekte aber noch in Aussicht stehen, sind schon beschlossen oder in Angriff genommen ein großer Habitatebau der Firma G. A. Bahner, ebenso ein größerer Fabrikserweiterungsbau der Firma Höpfl u. Co. Beide Bauten sind der Bauaufsichtsbehörde übertragen.

Dresden. (Gestern gegen 11 Uhr eines vorherigen Jahres vor dem Bollendorf begreiften, andere Projekte aber noch in Aussicht stehen, sind schon beschlossen oder in Angriff genommen ein großer Habitatebau der Firma G. A. Bahner, ebenso ein größerer Fabrikserweiterungsbau der Firma Höpfl u. Co. Beide Bauten sind der Bauaufsichtsbehörde übertragen.

Tobeln. Gestern gegen 11 Uhr eines vorherigen Jahres vor dem Bollendorf begreiften, andere Projekte aber noch in Aussicht stehen, sind schon beschlossen oder in Angriff genommen ein großer Habitatebau der Firma G. A. Bahner, ebenso ein größerer Fabrikserweiterungsbau der Firma Höpfl u. Co. Beide Bauten sind der Bauaufsichtsbehörde übertragen.

Glauchau. entwendete am einer hiesigen Kahlstraße einen Fußweg aus, der zu Wohnzwecken bestimmt ist, so da unerwarteten Widerstand.

Leipzig. (Sie werden, daß der sich eine Zukunft gegeben hat. Am 1. April 1911 werden die Ferien beginnen. Jedenfalls wird es wieder in die Ferien gehen. Langer ist der Zeitraum zwischen den Ferien nicht unbekannt.

Baumberg. (Sie sind erträumt. Maßstab mitteilt, ob sie mit in die Ferien gehen. Sie sind in die Ferien nicht unbekannt.

Weissenfels. (In einem Gang der Stadtstraße steht ein Blut geträumte Tischentzündung. Blut bespricht nicht an. In die Ferien gehen. Sie sind in die Ferien nicht unbekannt.

Reichenbach. die Wände der Wohnung ihres Hauses während ihrer Ferien. Die alte Frau ist zurückgekehrt.

Sie stand nicht hinaus, als die Zügel zu ziehen.

Anne-Marie gebannt. Ein Sekunde auf ihr zurückzublicken. Die dem düstigen Bett ordneten lösigen, die da vor ihr unbeköpfte, sie sich zu jehen er.

Zur Erstaunung kehrte sie zurück aus Fenster gerückt. Auf dem Tisch vor dem Sitz lagen Bücher, Bildermappen und Schreibutensilien. Dazwischen machte sich eine Wiener Kaffeemaschine breit, unter der noch ein blaues Spülzeuglein schlief. Obst, Kuchen, Butterbrot standen zierlich gereiht daneben.

„Hoffentlich zu leiden?“ fragte Anne-Marie. Sie hatte nach dem mit einem her.

„Ich selber bin, wie Anne-Marie. Sie mutter ist sehr selbstsicher, wenn sie darum nachstellen will. Sie vorstelle sie hauptsächlich.“

„Die legten Gräfin.“

„Ja — ja,“

### Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheim b. Sonnenburg. Nachdruck verboten.

Ein Zwölfer — halb Schuhzehen, halb Socken, — hob sein Brust. Er hätte die Arme weit ausbreiten müssen.

Ein Bandstoss fuhr durch den übervollen Hintergrund. Ein Regen von lila Blütensternen wehte über den turzgezähnten Rosen.

XI.

Der offene Wagen, der Nadine von der Bahnhofstation abholte, zehrte durch die Felder. Wohin sie fahrt, blieb sie über dieses hellgrüne Land. Seidige blaue Schatten zitterten darüber hin.

Die Bauern lärmten mit Sensen und Sicheln über der Schulter von der Arbeit zurück. Schweren Schrittes ging einer hinter dem andern her. Graue Gestalten, denen das Abendlicht die braunen Gesichter rot anhaute. Die Frauen legten die Hand über die Augen und waren dem Wagen nach.

Nadine lehnte sich mit einem Läppchen des Entzündens in die Rüste zurück. Sie zog den starken Hut und das reisende Rosen ließ ein. Heimathut! Das Land war so schön mit den goldenen Feldern, zwischen denen der rote Mohr aufblieb, den grünen wüsten Wiesen und Weiden. Wie eine schwarze Linie zogen sie ausgedehnte Kiesstrandländer am Horizont hin. Über den dunklen Wipfeln schwamm blauer Taut.

Lange Jahre hatte sie das alles nicht mehr gesehen. Sie saß wie im Traum auf den leicht schaukelnden Polstern des Wagens, den die kräftigen Pferde rasch vermauerten. Das Glücksgefühl, wieder deutsche Luft zu atmen, ließ seine Freiheit in Nadine aufblitzen, wie die Bewohner von Lehman sie empfanden würden. Zum erstenmal in ihrem Leben trat sie ja in ein Abhängigkeitsverhältnis, bisher hatte sie

achtseitering.  
nahmen we-  
rundstellungen  
Zeit vor  
nkt nach Sonn-  
nerstag nach  
vor Ostern  
ch 10 Tage,  
it vor Weih-  
diesem Jahre  
Sahrau noch  
tzen, and re-  
nd schon be-  
großer Fab-  
riko ein grü-  
berv. u. Co.  
Röder über-  
nen jetz an  
ergang (in  
vier Gebäude  
eintritt sind.  
Herrn Archi-  
durch Herrn  
Gewiss ein  
erer Stadt!  
für die im  
aus den 10.  
tar für den  
Freiherr v.

ung.) Am  
i der Säf-  
Prinzessin  
indler Pan-  
re lang als  
um die hie-  
ht hat, eine  
eret Rant  
ngelobt an  
e ausständi-  
lichen vor-

a Hiltmann  
a fiel beim  
ben der Fir-  
bereits ver-  
sam wurde.  
dann seinen  
in den hic-  
nicht wieder  
reichen urb-  
ndes, 50 %  
t. Die Aus-  
r. — (Der  
sollte Säch-  
lung: Vor  
de in Chem-  
riges Mäd-  
lachdem alle  
cht ein vom  
brechens zu  
arbeiter Fie-  
abgelegt, mit  
Untersuchung

ihren einen  
ein könnten  
iegen unten  
zu wohnen im  
leine Trep-

aber Radine  
sie so sel-  
leicht hin-  
liche Land-  
d einfachen  
des flachen  
en erregten  
Schule in  
Roheten  
e Geu, der  
g, bekränzte  
en.  
ft. Auf dem  
mappen und  
eine Wiener  
blaus Spis-  
terbrot han-

gart fürst-  
nsüchtig er-  
s hier aus.  
enende Per-  
en sein, zu

Er belebte  
Sie fühlte  
sicher auszu-  
mit einem  
chen. Sie  
Bluse, die  
sahste, vor-

z eingeleitet. — (Tödlicher Unfall bei der Arbeit.) In einer Chemnitzer Färberei geriet eine 37 Jahre alte Arbeiterin in die Krempelmaschine und erlitt einen Bruch der Halswirbelsäule. Die Verunglücks ist in der Nacht zum Montag im Stadtkrankenhaus ge- sprochen.

**Chemnitzschau.** (Tödlich verunglückt.) Sonnabend mittags gegen 11 Uhr gingen in Rudelswalde die Feuerwehr eines dortigen Gutsbesitzers durch, wobei der etwa 17 Jahre alte Knecht Baumgartel aus dem Wagen fiel und es ungünstig zu liegen kam, daß die Räder über ihn hinwegfuhren. Hierbei erlitt der Bedauernswerte vertrag schwere Verletzungen, daß der Tod alsdald eintrat.

**Dresden.** (Folgen schwerer Sturz.) Am Freitag nach Mitternacht gegen 5 Uhr kam die 82 Jahre alte Privata Maria Andrych in der Liebfäldter Straße beim Absteigen von einem Straßenbahnen zu Fall und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Am Sonnabend erlag sie ihren Verletzungen.

**Töbeln.** (Im Verlaufe eines Streites.) Der im Gemeinde Schreiberhaus zu Riederschönig entstand, ergriff ein 24jähriger Fabrikarbeitersohn aus Möhlisch in großer Erregung ein Bierglas und schlug damit dem Fleischhauer Berthold jun. aus Riederschönig mit voller Wucht auf den Kopf. Berthold erlitt eine schwere Verletzung.

**Glauchau.** (Metallstahl.) Ein 14-jähriger Knabe entwendete am Sonnabend beim Zeitungsausstragen einer kleinen Einwohnerin aus dem unverhüllten Nähriktlos das Portemonnaie mit 14 Mark Inhalt. Das Geld wurde bei dem Jungen vorgefunden; das Portemonnaie hatte er in einer Tasche versteckt. Da der Altm. wegen Eigentumsverlust bereits verhaftet ist, so dürfte deshalb die Sache für ihn einen unvermeidlichen Ausgang nehmen.

**Leipzig.** (In der Morbachstraße Pötsch) ist festgestellt worden, daß der mutmaßlich Mörder Hermann Langer sich eine Invalidenkarre auf den Namen eines Bäckermeisters Alsfeld aus Berlin hat ausstellen lassen. Darauf wird er diese auf seinen Wanderungen benutzt. Langer ist vorgestern von einer Beamtin auf der Straße zwischen Lindenau und Schönau getroffen worden. Dieser hatte jedoch von der Tat noch keinen Kenntnis. Nach seiner Bekundung hat Langer unter dem rechten Auge eine vier Zentimeter lange Wunde.

**Raughennerndorf.** (Selbstmord.) Am Sonnabend ertrankte sich die im 24. Lebensjahr stehende Magdalena Uhlig mit ihrer dreijährigen aufrüchelichen Tochter im benigten Dorfbach. Das Motiv zur Tat ist noch unbekannt.

**Meissen.** (Eine schwere Bluttat) entdeckt: man hier. In einem Gang, der vom Wittergute nach dem Meißner Stadtteil Röhlitz zur Elbe führt, fand man ein Paar mit Blut getränkte Männerhandschuhe und zwei blutige Taschentücher. Die Wände des Gangs sind mit Blut bespritzt und auch andere Merkmale lassen vermuten, daß an dieser Stelleemand ermordet worden ist. Die Polizei neigt zu der Annahme, daß eine Frau in den Gang gelöst, geweiht und in die Elbe geworfen worden ist.

**Reichenbach.** (Unglücklicher Sturz.) Hier stürzte die 91jährige Frau Christ. Friederike Petru. Schmidt, während ihre Angehörigen schliefen, die Treppe herab. Die alte Frau trug eine schwere Kopfverletzung davon.

züglich stand. Ihr lag viel daran, der Gräfin Lehmann zu gefallen.

Sie stand noch am Fenster und sah in den Garten hinaus, als die Namjell bereits klappste, um sie hinabzuziehen.

Anne-Marie wagte noch immer an ihre Chaielongue gebraucht. Ein überraschtes Erstaunen malte sich eine Sekunde auf ihrem Gesicht, das sie der Eintretenden zutrieb. Diese reizende schlanke Mädchenfigur in dem zufälligen blauhäutigen Kleide, mit dem großzügig geschnittenen lockigen Haar und den wunderbaren Augen, die da vor ihr stand, sah sehr anders aus, wie die unbekannte, schlecht angezogene kleine Matronin, die sie zu sehen erwartete.

Die Erstaunen verwandelte sich in einen leichten Lacher — sie wußte selber nicht recht, warum. Sie redete darum auch Radine nicht die Hand, sondern deutete nur auf einen Stuhl neben dem Ruhebett: „Ein unannehmbarer Unfall beim Stehen gefolgt mich schon seit Wochen an das Zimmer“, sagte sie lachend. „Ich kann Sie darum auch nicht selbst meiner Schwiegermutter vorstellen, Fräulein Holzinger. Mit der werden Sie hauptsächlich zu tun haben.“

„Hoffentlich haben Frau Gräfin keine Schmerzen zu leiden?“ fragte Radine. Das tolle, stolze Benehmen Anne-Maries schüchterte sie unwillkürlich ein. Sie hatte nach dem so liebevoll für sie vorbereiteten Zimmer einen herzlichen Empfang erwartet.

„Ich selber brauche, vor allem, wenn ich wieder hergestellt bin, weder Gesellschaft noch Bedienung,“ fuhr Anne-Marie schnell fort. „Aber meine Schwiegermutter ist sehr an beides gewöhnt. Ihre langjährige Gesellschafterin ist erkrankt, darum mußte ich mich nach jemand umsehen, der jene vertreten. Sie können gut Französisch sprechen?“

„Die letzten fünf Jahre lebte ich in Paris, Frau Gräfin.“

„Ja — ja, das schrieben Sie mir. Und das Muster-

**Schedewitz.** (Unfall im Bergwerk.) Auf dem Bergwerkschacht des Erzgebirgschen Steinholzbaubetriebs ist der 22jährige Fördermann Karl Kleigner aus Oberplanitz durch hereinbrechende Kohlen so schwer verletzt worden, daß er bald nach dem Unfall starb.

**Berbau.** (Feuer.) Sonnabend abend in der 10. Stunde war im zweiten Stockwerk des alten Spinnereigebäudes der Wigognefabrik von Hermann Baumgärtner an der Wühlenstraße auf bis jetzt unbekannte Ursache ein Brand ausgebrochen, der sich schnell weiter verbreitete, so daß in kurzer Zeit das ganze mit dem neuen dreistöckigen Spinnereigebäude über 2000 Quadratmeter Hauptgebäude in hellen Flammen stand und an eine Rettung nicht zu denken war. Die Spinnmaschinen prasselten von den oberen Stockwerken in die Tiefe, die Ummauern stürzten ein. Da auch noch ein Seitengebäude von den Flammen ergriffen wurde, in dem sich Bäckerei usw. befand, so fiel auch dieses noch dem Brande zum Opfer. Das Kesselhaus und einige Nebengebäude blieben erhalten. Durch den Brand sind etwa 100 Arbeiter und Arbeiterinnen außer Beschäftigung.

\* \* \*

**Halle (Saale).** (Ein großer Einbruchstieftahl.) ist in dem Bureau der Sachsenhüttingischen Aktiengesellschaft für Bauholzverwertung verübt worden. Seinen bis jetzt festgestellten ist, wurden 21 745 Mark gestohlen.

**Schleiz.** (Wie ein Laufender verbreitete sich erst am Vormittag die Kunde von einem Raub anfall im nahen Mödlitz. Dort wurde auf dem Wege von Mödlitz nach Mönchgrün, nahe der alten Ziegelhütte, früh in der 7. Stunde der 80jährige Hermann Ischäner aus Mödlitz von einem Unbekannten überfallen, mit einem Karren gegenstand durch Schläge auf den Kopf bestohlen und dann seiner Borschaft beraubt. Vorübergehend fanden den alten Mann später, bewußtlos in einer Blattlaube liegend, auf und brachten ihn nach seiner Behausung, wo er gegen 11 Uhr gestorben ist. Die Verfolgung des Täters ist aufgenommen. Eine Spur hat man aber noch nicht.

**Zeulenroda.** (Streit.) In der Möbelfabrik von A. Mai in Zeulenroda haben am Sonnabend 30 Arbeiter die Arbeit niedergelegt, weil ein entlassener Arbeiter nicht, ihrem Verlangen entsprechend, wieder angenommen wurde.

### Letzte Telegramme.

#### Stolypins Rücktritt.

Köln. Wie die „Königliche Zeitung“ aus Petersburg berichtet, ist der Marsch über Stolypins Rücktritt bereits unterzeichnet. Der bisherige Finanzminister ist bestimmt zum Ministerpräsidenten ernannt. Das Ministerium des Innern übernimmt entweder Stuermer oder der frühere Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Mafarow. Mafarow wird mit der Verwaltung des Ministeriums des Außenhandels beauftragt. Das neue Kabinett bedeutet eine schwere Schwierung nach rechts. In diplomatischen Kreisen wird der Rücktritt Stolypins, der es verstanden hat, in Russland viele Reformen zu schaffen, lebhaft bedauert. Die Ernennung Mafaros zu seinem Nachfolger wird besonders in Frankreich günstig aufgenommen.

zeichnen wird Ihnen auch seine Schwierigkeiten machen?“

Radine mußte lächeln. „Professor Olshardt bildete mich im Malen aus.“

Anne-Marie wußte die Bedeutung dieser Tatsache nicht zu würdigen. „Auf Malen kommt es uns nicht an, nur auf Spitzemuster.“

„Das ist sehr leicht. Ich habe viele alte Muster im Museum abgezeichnet. Damit hauptsächlich verdiene ich in letzter Zeit mein Brod, denn die Modejournale laufen gern solche echte Spitzemuster und bezahlen sie verhältnismäßig hoch.“

„Das wird meine Schwiegermutter interessieren. Uebrigens kennt mein Bruder Sie Fräulein Holzinger. Vor Jahren malte er auch einen Winter hindurch in Paris.“

„Paris ist sehr groß, Frau Gräfin und besitzt zahllose Ateliers und Kunsthäuser.“

„Er erinnerte sich aber genau Ihres Namens von Professor Olshardts Atelier her.“

Radine schüttelte den Kopf. „Ein Graf Lohmuth hat, solange ich bei Olshardt studierte, nie in dessen Atelier gemalt. Der Herr Graf muß mich mit jemand anders verwechselt.“

„Mein Mann hieß damals noch Siebold.“ entgegnete Anne-Marie. „Er mußte bei unserer Heirat meinen Namen annehmen — des Gutes wegen. Das ist Familienbestimmung.“

Radine sah ihr eine Minnie verwirrt ins Gesicht. „Ja,“ sagte sie dann langsam, „eines Herrn v. Siebold entzündete ich mich allerdings. Der malte eine Zeitschrift bei Professor Olshardt.“

„Mama — mach Bobi die Tür auf!“ Eine süße Stimme rief das, zwei kleine Händchen schlugen gegen das Holz.

„Wollen Sie, bitte, dem Kind die Tür aufmachen, Fräulein Holzinger.“ bat Anne-Marie.

(Kontinuation folgt!)

#### Diebstahl.

Berlin. Ein großer Diebstahl ist in der Sonnabendnacht bei der Speditionsfirma Jacob u. Valentia, Holzmarktstraße 60, ausgeführt worden. Dort erbeuteten bei einem Goldschmiedeinbruch Spülhaken um 20 000 Mark in barrem Geld, viele Schnäppchen gegenstände, Preußische Konsole und Geschäftsbücher.

#### Im Reiche der Lüste.

Hannover. Der Flug des Aviatiker Hans Grade um das Hafthäuser-Denkmal hatte eine zahlreiche Menschenmenge angelockt. Grade stieg um 5 Uhr nachmittags auf und blieb eine Minute in der Luft. Bei der Landung überzog er sich. Der Aviatiker blieb jedoch unverletzt. Die Flugmaschine wurde aber beschädigt.

#### Ermordet?

München. In den letzten Tagen haben in Edenkoven und in der Umgebung eine große Anzahl von Weinbauten, die erklärt haben, sie würden die Weinreben nicht abreißen lassen, Strafmandate von 15 Mark erhalten. Die Erregung nimmt deshalb wieder zu. In Edenkoven und d. n. Nachbarorte St. Martin herrscht außerdem groß: Erötterung über eine in Maikammer gefaßte Resolution, die die Regierung auffordert, selbst durch Anwendung von Waffengewalt die polizeilichen Vorschriften in den beiden Gemeinden durchzuführen. Der bayerische Minister des Innern begab sich Montag früh nach dem oberen Haardtgebirge, wo St. Martin und Edenkoven liegen.

#### Zum Besuch.

Wien. Der „N. Z. P.“ wird aus Petersburg gemeldet: Dort ist das Gerücht eingetroffen, daß der russische Gesandte in Peking ermordet worden sei. Kurfürst. Die Ankunft des deutschen Kaiserpaars auf Kreta am 29. März wird in aller Stille erfolgen. Jeder offizielle Empfang unterbleibt auf ausdrücklichem Wunsch des Kaisers. Der König, die Kronprinzessin und die übrigen Mitglieder des griechischen Königshauses werden sich erst einige Zeit später zur Begrüßung des Kaiserpaars nach Kreta begeben.

#### Sinnprüche

Der Reis hat eine falsche Perspektive  
Eine völlig schiese,  
Er sieht des Nachbars Acker, den ganz kleinen,  
Größer und härter als den großen, seinen.

Wenn der schwer Gedrückte fliegt:

Hilfe, Hoffnung sei verfagt,  
Bleibet heilam fort und fort  
Immer noch ein freundlich Wort.

Wir lebten leichter durch's Leben wandeln,  
Lernten wir nur uns selbst behandeln.

In Erinnerung nur zu schwelen,  
Wie im Wind ein welches Blatt,  
Hüte Dich! Nur das heißt Leben  
Wenn Dein Heut' ein Morgen hat.

Denk an Tage gern zurück,  
Die Dir froh zertonen.  
Süß ist, in entzünd' nem Glück  
Danbar sich zu sonnen.

#### Zwickauer Börse

Witgetellt von der Börsenverein-Zwickauer Börse.

##### Steinkohlen-Artige.

Deutschland Generalfab.	1600 b. 9
Deutschland-Bergbau-Gesellschaft	302 9
Zwickauer Steinkohlen- und Eisenhütten-Aktien	730—6 b. 2 9
do Prioritäts-Aktien Serie I	681 9
do do Serie II	2880 9
Fotius Segen	3065 9
do Foto röth-Aktien	11375 b. 50 9
do do	390 9
Hohndorf bei Zwickau	596 9
do Prioritäts-Aktien	814—6 b. 15 9
Zwickauer Steinkohlenbau-Betriebe	1075 9
do Betrieb	15 9
Zwickau Brüderberg St.	660 b. 9
Zwickau-Oberhohndorf St. ab.	3710 b. 9
Zwickauer Bergbaugesch. ab.	1800—25 b. 15 9
Reichenbacher Kohlebahn	1150 9

#### Chemnitzer Börs- und Schlachthofbericht.

20. März 1911.

Auftrieb: Ochsen 96, Kalben und Rühe 394, Bullen 54, Rinder 206, Schafe 639, Schweine 2228, zwl. 4012 Tiere, Bezahlung in Mt. für 50 kg Schlachtwieght: Ochsen 66—88 Mt., Kalben und Rühe 54—81 Mt., Bullen 77—84 Mt., Rinder 8—22 Mt., Schafe 87—88 Mt., Schweine 53—59 Mt. Bei Schweinen verstecken sich die Lebendgewichtsspreize unter Gewichtung von 20—25 kg Tiere für je ein Schwein, die Schlachtwieghtsspreize ohne Gewichtung.

#### Zwickauer Börs- und Schlachthofbericht.

20. März 1911.

Ochsen 75—86 Mt., Bullen 77—81 Mt., Kalben und Rühe 50—82 Mt., Rinder 84—88 Mt., Schweine 57—63 Mt.

Die Preise verstecken sich bei Rindern für 50 kg Schlachtwieght, bei Kalbern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Taxe.

# Frisch. Helg. Schellfisch u. Cabeljau

Dienstag-Mittwoch eintreffend,  
empfiehlt

**Louis Arends.**

## Zur Konfirmation

empfiehlt in grösster Auswahl



zu billigsten Preisen  
**Spezialgeschäft G. H. Arnold,**  
Inh. Paul Arnold.

## Zur Konfirmation empfiehlt **Gesangbücher**

in allergrößter Auswahl. — Billigste Preise.  
Über 100 verschiedene der neuesten Muster.

**Robert Pilz,**

Buchbinderei und Schreibwarenhandlung, Lichtenstein, Schulgasse.

## Blumen- u. Gemüsesamen

in bester lebensfrischer Qualität, frisch eingetroffen in der  
**Drogerie zum Kreuz Curt Lietzmann.**

**Starker Handwagen**  
(gebraucht) zu verkaufen bei  
**Emil Hößler, Heinrichsort.**

## Baumwachs

in Stangen und flüssig

**Raffiabast**  
empfiehlt  
**Curt Lietzmann.**  
Drogerie zum Kreuz.

**Seifenpulver**  
empfiehlt in nur prima Qualitäten billig  
**Albin Eichler.**

## persil

Gut und billig  
waschen Sie nur mit dem beliebten, selbst-tätigen, unschädlichen Waschmittel

Persil. Die Wäsche wird dauernd blüten-weiß und überaus gesund. Dabei bedeutende Verbilligung der Waschkosten.  
Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Alleinstige Fabrikanten auch der weiteren Provinzen

Henkel's Bleich-Soda

Druck und Setzung von Otto Röck und Wilhelm Beller. Mit der Redaktion verantwortlich Wilhelm Beller für den Inseratenteil Otto Röck beiheft im Anhänger.

## Naturheilverein

Mittwoch, den 22. März  
abends 8 Uhr im Saale des  
Goldenen Helm

## Vortrag

von Herrn Vogelsang aus  
Glauchau über: „Reisen-  
leben, deren Ursache und  
Verhütung“, wozu die  
werten Mitglieder nebst Ange-  
hörigen hierdurch ergebenst ein-  
geladen werden. Gäste haben  
Zutritt gegen 30 Pf. Eintritts-  
geld. Der Vorstand.

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei **Germann Otto.**

Heute Mittwoch  
**Wellfleisch**  
bei **G. Brügel.**

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei **R. Höglar, Babergasse.**

**Gesangbücher,**  
neueste Ausgabe, in sehr großer  
Auswahl empfiehlt.

**Bernhard Windisch,**  
Collenberg.

**Häcksel**  
empfiehlt  
**Riebus & Bittner, Lichtenstein.**

**Konfirmanden-**  
**Uhren**  
empfiehlt unter Ga-  
ronie

**J. Petersen,**  
Uhrmacher.

**Blumendünger**

at das erste u. beste Präparat, Topfkreide,  
Blumen u. Blattpflanzen nur herrlichste, sp-  
ätestens Entwicklung in sie geschenkte Blüthen  
brachte zu bringen, gleichsam dasselbe Ge-  
schicklichkeit u. das  
Gefüge  
der Blüthen  
so ver-  
treten  
pro Paket  
25  
Pfg.

empfiehlt  
**Curt Lietzmann,**  
Drogerie zum Kreuz.

Einen kräftigen  
**Laufburschen**

sucht zum baldigen Antritt

**Robert Bieweg, Lichtenstein.**

**Tüchtige**  
**Maurer**

werden angenommen bei

**Hedrich & Höher,**

Baugeschäft.

**Preiswerte**

**Wohnung**

per 1. April an ruhige Leute zu  
vermieten.  
Auskunft Tageblatt-Edition.

## Lager.

**Bayrisch,**  
**Walther's Conditorei und Café,**

**Hohendorf.**

Heute Mittwoch, den 22. März halten wir unseren

**Rasseeßhaus**

und laden nochmals freundlich ein.

Emil Walther und Frau.  
Empfehlung hierzu Schinken in Brötling gebunden mit  
Kartoffelsalat.

**Bayrisch.**

## Paten-Geschenke

**Knaben u. Mädchen**  
empfiehlt in grosser Auswahl  
**J. Petersen, Uhrmacher**  
Uhren, Gold- u. Silberwaren.

**Erdbeerbutter,**  
gesetzlich geschätzte Marke,  
feinste garantiert reine Naturbutter,  
1 Stück netto 72 Pf.

**Louis Arends, Markt.**

## Skat- und Doppelkopfkarten

**J. Wehrmann's Buchhandlung.**

Für die uns zu unserer Hochzeit so unerwartet zahlreich übermittelten Gratulationen, Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten sagen wir nur hierdurch Allen unsres herzlichsten Dank.

Lichtenstein, am 21. März 1911.

Ewald Reinhold u. Frau Elsa geb. Pleifer.

\*\*\*\*\*

Gestern Abend 8,8 Uhr entschlief  
sanft nach längerem Kranksein unser  
innigst geliebter Vater, Schwieger- und  
Großvater,

Geheimer Justizrat

**Dr. Max Kleinpaul**

in Dresden.

Pfarrer Kleinpaul und Frau  
nebst Kindern.

Bernsdorf i. E., den 20. März 1911.

## Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen

Nachricht, dass unser lieber Sohn

**Johannes Kühn**

nach kurzer glücklicher Ehe in seinem 25. Lebens-  
jahr plötzlich an Blutvergiftung verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Hamburg, Berlin, Chemnitz, Hoh-  
endorf, Werdau

die tiefbetrübten Eltern und Grosseltern  
**Hugo Ackermann und Frau, Hermann Friedrich**  
nebst Verwandten.

Seine Einkäscherung erfolgt heute Mittwoch in  
Hamburg.